

**B 01** Zukunftsfähig – demokratisch – gut! Grüne Perspektiven für eine moderne Schulpolitik in Thüringen

Gremium: Landesvorstand, LAG Bildung, LAG Soziales, Astrid Rothe-Beinlich, Babett Pfefferlein  
Beschlussdatum: 25.10.2017  
Tagesordnungspunkt: 8. Bildung

1 Gute Bildung ist eine zentrale Frage der Gerechtigkeit und darüber hinaus eines  
2 der entscheidenden landespolitischen Themen. Bildung entscheidet über  
3 gesellschaftliche Teilhabe und Aufstiegschancen.

4 Als Thüringer Grüne in der Regierung haben wir in den vergangenen Jahren  
5 deutliche bildungspolitische Akzente gesetzt. So wurden die Rahmenbedingungen  
6 für freie Schulen deutlich verbessert und in dieser Legislaturperiode mehr  
7 Neueinstellungen von Lehrkräften vorgenommen, als jemals zuvor. Wir konnten  
8 sicherstellen, dass ursprünglich befristete Lehrkräfte für Deutsch-als-  
9 Zweitsprache nun eine dauerhafte Perspektive erhalten. Das Schulbauprogramm -  
10 erstmalig mit einem Schwerpunkt auf energieeffiziente Schulen - haben wir massiv  
11 aufgestockt.

12 Und wir bleiben weiter am Ball. Mit dem anstehenden Doppelhaushalt für 2018 und  
13 2019 werden wir unter anderem die Vertretungsreserve im Schulbereich deutlich  
14 erhöhen, ein flexibles Schulbudget für Honorarkräfte schaffen und die Bezahlung  
15 von Lehrkräften an Regelschulen verbessern.

16 Auch wenn wir Einiges erreicht haben, sind viele „Baustellen“ im Schulbereich  
17 immer noch unbearbeitet. Innovative Schulentwicklung ist kaum noch wahrzunehmen.  
18 Die Schulstrukturen im Land müssen dringend modernisiert und eine nachhaltige  
19 Personalpolitik zur Verringerung des Unterrichtsausfalls geschaffen werden.  
20 Demokratiebildung und demokratische Strukturen brauchen mehr Unterstützung als  
21 bisher. Und es fehlen bisher klare Aussagen, wie es mit der Entwicklung in den  
22 Bereichen Inklusion, Ganzttag, Integration, Gemeinschaftsschulen und  
23 Digitalisierung weiter geht.

24 Schon Comenius forderte: „Die Schule sei keine Tretmühle, sondern ein heiterer  
25 Tummelplatz des Geistes“. Wir Grüne meinen, diese Idee ist angesichts der  
26 gesellschaftlichen Gesamtsituation und den Forderungen nach Chancengleichheit  
27 aktueller denn je. Daher wollen wir die Bedingungen im Bildungsbereich in  
28 Thüringen verbessern mit dem Ziel, Schule neben ihrer Bedeutung als Lernort zum  
29 attraktiven Lebensraum weiterzuentwickeln. In Schulen sollen sich Kinder und  
30 Jugendliche wohlfühlen, optimale Lernbedingungen vorfinden und entsprechend  
31 ihrer Fähigkeiten gefördert werden. Für die Lehrkräfte setzt dies bestmögliche  
32 Rahmenbedingungen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung und in allen Schulformen  
33 ein Arbeitsumfeld für qualitativ hochwertiges Lernen voraus.

34 Ausgangspunkt für grüne Bildungspolitik sind für uns vier Prinzipien, die für  
35 unsere Überlegungen zu "guter Schule für Alle" gelten. Da ist zum ersten das  
36 demokratische Prinzip der Balance zwischen Freiheit und Verantwortung. Zum  
37 zweiten ist es für uns nur nachhaltig, wenn Investitionen in Bildung auch morgen  
38 und übermorgen noch für beste Qualität in der Schule sorgen. Drittens sollen  
39 unsere Überlegungen finanzierbar sein, damit unsere Vorschläge glaubwürdig sind  
40 und auch verbindlich umgesetzt werden können. Viertens wollen wir bestehende

41 Unterschiede und Benachteiligungen ausgleichen und echte Chancengerechtigkeit im  
42 Bildungssystem herstellen.

43 Um qualifizierte Vorschläge zur Verbesserung der Thüringer Schullandschaft zu  
44 machen, müssen wir die Realität sachlich betrachten und analysieren.  
45 Veränderungen lassen sich nur gemeinsam mit den Akteur\*innen in der Schule  
46 umsetzen. Wir brauchen Zeit und zu Ende gedachte Konzepte, um nicht durch  
47 Aktionismus dem Bildungssystem mehr zu schaden, als zu nützen. Das System Schule  
48 ist komplex und die Lösungen, die wir brauchen, um das Thüringer Bildungssystem  
49 zukunftsfähig zu machen, sind es auch. Wenn wir Veränderungen initiieren, werden  
50 wir dafür sorgen, dass diese Schritte jederzeit nachvollziehbar und die zu  
51 erzielenden Verbesserungen überprüfbar sind.

52 Gute Schule kostet Geld, das im Landeshaushalt und auch aus Bundesmitteln nicht  
53 endlos verfügbar ist. Daher muss sich der Bund stärker einbringen. Das  
54 Kooperationsverbot in der Bildung muss endlich fallen. Wir wollen klar benennen,  
55 welche Verbesserungen aus grüner Perspektive notwendig sind.

56 Unser Einsatz für optimale Schulstrukturen ist untrennbar mit der Schaffung von  
57 bestmöglichen Rahmenbedingungen für gute Schule und mehr Qualität verbunden.

58 Schulstrukturen zukunftsfähig aufstellen - gemeinsam für gute Schulen und guten  
59 Unterricht

60 Verlässlicher, vielfältiger und wohnortnaher Unterricht in hoher Qualität, gute  
61 Arbeitsbedingungen für unsere Lehrkräfte - das sind universelle Anforderungen an  
62 erfolgreiche Schulen und guten Unterricht. Um diese zu garantieren müssen wir  
63 die Bedingungen für zukunftsfähige Schulstrukturen in Thüringen schaffen.

64 Die Ausgangslage ist kompliziert. Sinkende Schülerzahlen in ländlichen Regionen  
65 Thüringens stehen Schülerzuwächse inklusive größerer Vielfalt in den Städten  
66 gegenüber. Hinzu kommen der Generationenwechsel in den Lehrerzimmern ebenso, wie  
67 der sich auf einem kontinuierlich hohen Niveau bewegende Unterrichtsausfall.  
68 Weiterhin zeigen sich wachsende Probleme mit Blick auf eine flächendeckende  
69 Lehrkräfteversorgung und einer hohen Anzahl von häufig und langzeiterkrankten  
70 Lehrer\*innen.

71 Gleichzeitig ist Thüringen das einzige Bundesland, welches den Kommunen und  
72 Landkreisen bislang so gut wie keine Vorgaben für die Schulnetzplanung macht.  
73 Die Folge ist ein im Ländervergleich personalintensives, kleinteiliges und damit  
74 auch kostenintensives Schulwesen, das immer mehr an seine schulorganisatorischen  
75 und finanziellen Grenzen stößt. Das Gutachten der Kommission „Zukunft Schule“  
76 widmet sich diesen Problemlagen und stellt mit seinen vielfältigen Vorschlägen  
77 einen guten Anfangspunkt für den nun notwendigen Reformdialog im Schulbereich  
78 dar.

79 Wir begrüßen den gerade begonnenen Werkstattprozess mit allen an Schule  
80 Beteiligten. Wer ernsthaft an guten Schulen und gutem Unterricht interessiert  
81 ist, der verweigert sich weder dem parlamentarischen noch dem  
82 außerparlamentarischen Dialog für zukunftsfähige Schulstrukturen, zu denen  
83 sowohl staatliche, kommunale und freie Schulen gehören. Freie Schulen sind für  
84 uns Grüne ein elementarer Bestandteil einer vielfältigen Bildungslandschaft und  
85 stellen neben der Wahlfreiheit für Eltern und Schüler\*innen eine sinnvolle  
86 fachliche Ergänzung zum staatlichen Schulangebot dar.

87 Thüringens Stärke ist die regionale Vielfalt. Daher setzen wir auf passgenaue  
88 Lösungen vor Ort und machen uns für eine thüringenspezifische Entwicklung von  
89 Schulverbund- und Kooperationsmodellen stark, die den sinnvollen Erhalt kleiner  
90 Schulstandorte ermöglicht und dennoch Wahlmöglichkeiten und Qualität garantiert.  
91 Südtirol macht es uns mit seinen Sprengelschulen beispielhaft vor.

92 Unser Ziel ist es, die Wahlmöglichkeit mit Blick auf Schularten zu erhalten und  
93 flächendeckend ein am Ganzttag orientiertes Angebot sicherzustellen, dass alle  
94 Abschlüsse ermöglicht. Hierfür ist die Gemeinschaftsschule ein gutes Angebot,  
95 welches auch in allen Landkreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung stehen  
96 muss.

97 Der gemeinsamen Diskussion mit allen an Schule Beteiligten über die gesetzliche  
98 Festlegung von Schulmindestgrößen stehen wir als Grüne offen gegenüber. Klar ist  
99 aber auch, dass es für die Einführung solcher Rahmenbedingungen  
100 Übergangzeiträume braucht, ebenso wie eine übergeordnete Gesamtstrategie des  
101 Landes zur Stärkung des ländlichen Raumes.

#### 102 Offensive für Bildungsqualität und mehr schulische Selbständigkeit in Thüringen

103 Jedes Kind hat das Recht auf eine gute Schule, unabhängig vom Wohnort,  
104 unabhängig von der Schulgröße, unabhängig von der Schulform. Zu wenig rückt in  
105 den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion, dass es unter denselben  
106 Rahmenbedingungen Schulen gibt, die als lernende Systeme gut aufgestellt sind  
107 und Schulen, wo sich wenig bewegt. Zudem gibt es innerhalb einer Schulart  
108 erhebliche Abweichungen nach oben und unten.

109 Wir setzen auf mehr schulische Selbständigkeit und Entscheidungen vor Ort. Die  
110 Qualitätssicherung erfolgt auch durch Evaluation auf der Basis eines schulischen  
111 Qualitätsrahmens und setzt bei der Einzelschule an. Dazu gehört die Entwicklung  
112 von Zielgrößen für die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Einzelschule  
113 genauso wie ein begleitendes Instrumentarium zur Qualitätssicherung durch  
114 unterstützende Schulaufsicht, Maßnahmen der internen und externen Evaluation und  
115 durch die Angebote des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung,  
116 Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM).

117 Bei der Weiterentwicklung der Eigenverantwortung und Selbständigkeit von Schulen  
118 soll vom Grundsatz her keine Frage ausgeklammert werden: Personalverantwortung,  
119 Budgetverantwortung, innere Gestaltungsfreiheiten, eine Erhöhung des  
120 Fortbildungsbudgets und auch das Einfordern der inneren Schulentwicklung müssen  
121 mitgedacht werden. Ein erster Schritt können Pilotprojekte für mehr  
122 Selbständigkeit und Freiheit von Schulen bei gleichzeitiger verbindlicher  
123 Qualitätsverantwortung sein.

124 Begleitende externe Evaluation muss mit auskömmlichen Ressourcen ausgestattet  
125 werden, ebenso wie es eine Stärkung der Schulaufsicht einschließlich der  
126 Schulpsychologie in ihrer regionalen Beratungs-, Koordinations- und  
127 Aufsichtsfunktion braucht. Außerdem muss eine Überprüfung der Strukturen und  
128 Aufgabenverteilung, von ThILLM, der Schulaufsicht einschließlich Ministerium und  
129 der Schulen, erfolgen.

#### 130 Demokratische und eigenverantwortliche Schulen fördern

131 Demokratie und eine offene pluralistische Gesellschaft sind politische  
132 Errungenschaften, die immer wieder erlernt, erstritten und verteidigt werden

133 müssen. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und einer  
134 Zunahme rassistischer, rechtspopulistischer und antidemokratischer Tendenzen  
135 auch in der gesellschaftlichen Mitte, ist es entscheidend, die politische  
136 Bildungsarbeit insbesondere in den Schulen zu stärken.

137 Demokratie lebt von Beteiligung! Wir Grüne wollen die Demokratie stärken, indem  
138 wir die Demokratiebildung an unseren Schulen lebendig gestalten und gemeinsam  
139 mit den Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften weiterentwickeln. Dafür müssen  
140 auch die demokratischen Strukturen der Lehrer- und Erzieherkollegien ausgebaut  
141 und die Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte der Schüler\*innen gestärkt werden.

142 Das Demokratieverständnis wollen wir einerseits durch die Förderung von  
143 demokratischen Strukturen in Schulen unterstützen, beispielsweise durch die  
144 Begleitung von Schülervertretungen. Andererseits muss Demokratiebildung,  
145 politische und menschenrechtsorientierte Bildung als fächerübergreifendes  
146 Querschnittsthema den Unterricht und die gesamte Schule betreffen. Nur wer  
147 versteht, wie Demokratie theoretisch und praktisch funktioniert, kann sich dafür  
148 begeistern, sie mitzugestalten. Wir leben in einer offenen, pluralistischen  
149 Gesellschaft. Grundlage hierfür ist die Gleichberechtigung unterschiedlicher  
150 religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen. Die Werteordnung des  
151 Grundgesetzes und der Menschenrechte sind das gemeinsame Fundament. Dies  
152 herauszuarbeiten muss stärker Teil der schulischen Bildung werden.

153 Demokratie ohne eigene Entscheidungsspielräume bleibt eine Leerformel! Wir  
154 wollen daher mehr schulische Selbstständigkeit und Entscheidungen vor Ort  
155 ermöglichen. Durch die verschiedenen Möglichkeiten der internen und externen  
156 Evaluation wollen wir die Qualitätssicherung an Thüringer Schulen gewährleisten.  
157 Ein Vergleichssystem kann der ‚Referenzrahmen Schulqualität‘ bilden, der ebenso  
158 weiterentwickelt werden muss, gerade auch in Bezug auf die demokratiebezogenen  
159 Anteile.

160 Neben der Stärkung der Mitwirkungsgremien geht es dabei darum, dass der  
161 Lernprozess der Schüler\*innen selbst durch Beteiligung, Mitwirkung und  
162 Verantwortungsübernahme für die eigenen Lernprozesse gefördert wird. Dazu gehört  
163 der weitere Ausbau einer demokratischen Lern- und Schulkultur. Stichworte hierzu  
164 sind der Ausbau des selbstregulierten Lernens genauso wie Maßnahmen für eine  
165 gerechte fürsorgliche Gemeinschaft und die Thematisierung von Kinderrechten.

166 Wir werden die Eigenverantwortung und Selbständigkeit von Schule und allen an  
167 Bildung und Erziehung Beteiligten stärken, indem wir selbstverwaltete und  
168 selbstgestaltete Schulen ermöglichen, fördern und einfordern. Diese verfügen  
169 über eigene Budgets, sind mit schulscharfen Personalausreibungen an der  
170 eigenen Personalauswahl beteiligt und entwickeln und etablieren mit  
171 Unterstützung des Landes eigene Schulentwicklungskonzepte mit eigenen  
172 inhaltlichen Schwerpunkten.

173 Dazu gehört auch, dass die Schulen ihren Gemeinwesen- und Netzwerkcharakter vor  
174 Ort stärker nutzen und entsprechend ihres Schulprofils sinnvolle Kooperationen  
175 mit außerschulischen Partnern beispielsweise aus der Jugendarbeit, Sport,  
176 Feuerwehr oder anderen Vereinen aber auch Betrieben und Unternehmen sowie mit  
177 kommunalen Strukturen eingehen.

178 Eine vorsorgende Personalentwicklung im Schulbereich etablieren

179 § 1 Absatz 1 Thüringer Schulgesetz formuliert: „Jeder junge Mensch hat ein Recht  
180 auf schulische Bildung und Förderung.“ An diesem Anspruch muss sich die Realität  
181 in unseren Schulen messen lassen. Denn wir wissen, dass dieses Recht nur  
182 gewährleistet werden kann, wenn wir ein funktionierendes und leistungsfähiges  
183 Schulwesen haben.

184 Zunehmender Unterrichtsausfall und ein hoher Bestand an häufig und  
185 langzeiterkrankten Lehrkräften zeigen den immensen Handlungsbedarf auf. In den  
186 kommenden Jahren wird der Generationswechsel in den Lehrerzimmern deutlich an  
187 Geschwindigkeit zunehmen. Eine der zentralen Aufgaben besteht deshalb darin,  
188 Thüringen attraktiv für angehende Lehrkräfte zu machen und die bestmöglichen  
189 Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass wir den zukünftigen Lehrkräftebedarf  
190 angesichts ungünstiger demografischer Vorzeichen adäquat sicherstellen. Auch  
191 gilt es, die Gesundheitsprävention deutlich zu stärken.

192 Die zudem wiedereingeführte Verbeamtung der Lehrkräfte ist sicher kein  
193 Allheilmittel, sie erhöht dennoch die Attraktivität des Freistaats im Wettbewerb  
194 um gut ausgebildete Fachkräfte. Diese brauchen eine praxisnahe Ausbildung, gute  
195 Fortbildungen und qualitätsorientierte Teamarbeit.

196 Um angehende Lehrkräfte im Freistaat zu halten, ist es wichtig, dass in  
197 Thüringen früher als bisher die Zusagen nach einer Bewerbung erfolgen. Wir  
198 wollen die Zeitschiene des Einstellungsverfahrens deutlich nach vorn  
199 verschieben, sodass die Schuljahresplanungen in den Schulämtern so früh wie  
200 möglich begonnen werden können.

201 Damit der Freistaat im Personalbereich zukünftig mithalten kann, sind auch  
202 selbstbewusste Werbekampagnen notwendig. Schließlich brauchen wir mehr  
203 Studienanfänger\*innen in und außerhalb Thüringens insbesondere für die  
204 sogenannten Mangelfächer. Um der Situation in Mangelfächern mittelfristig  
205 entgegenzuwirken, schlagen wir die Einführung eines Landesstipendiums für  
206 Mangelfachstudierende vor. Kurzfristig sollte ein spezielles  
207 Seiteneinstiegsprogramm u.a. für ausgebildete Erziehungswissenschaftler\*innen  
208 geprüft werden.

209 Neben einem modernen Besoldungsgesetz, setzen wir weiter auf unkomplizierte  
210 Bewerbungsverfahren sowie grundsätzlich auf erleichterte Zugangsmöglichkeiten  
211 für Seiteneinsteiger\*innen und auch flexible Budgets für Schulen, um kurzfristig  
212 auf Ausfallsituationen reagieren zu können.

### 213 Inklusion braucht Entwicklung

214 Alle Menschen haben das Recht auf gute und inklusive Bildung. Und: Es ist normal  
215 verschieden zu sein. Diese zwei bildungspolitischen Grundsätze sind uns Grünen  
216 besonders wichtig. Ausgehend davon wollen wir die personellen, räumlichen und  
217 sächlichen Rahmenbedingungen für ein inklusives Bildungswesen in Thüringen  
218 Schritt für Schritt weiter verbessern. Inklusion braucht Entwicklung, braucht  
219 Mut und dennoch Augenmaß. Keinesfalls darf Inklusion an der Kassenlage des  
220 Landes scheitern. Auch den Bund sehen wir hier in der finanziellen  
221 Mitverantwortung.

222 Inklusive Bildung, d.h. gemeinsames und zugleich individuelles Lernen, Erziehung  
223 und Betreuung muss von Anfang an möglich sein. Das braucht gut ausgebildete  
224 pädagogische Fachkräfte, ausreichend Personal, das individuelle Förderung  
225 ermöglicht, und den Einsatz multiprofessioneller Teams. Kinder und Jugendliche

226 brauchen für ihre Entwicklung vielfältige Kompetenzen. Das gilt neben der Schule  
227 auch für die Erwachsenenbildung. Nur eine barrierefreie Erwachsenenbildung kann  
228 auch allen Menschen zugutekommen. Auch sie braucht Professionalität und  
229 entsprechende Rahmenbedingungen.

230 In der Schulpolitik werden wir das unzeitgemäße Nebeneinander von  
231 Förderschulgesetz und Schulgesetz beenden und noch in dieser Legislatur ein  
232 inklusives Schulgesetz auf den Weg bringen. Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen  
233 dafür zu schaffen, dass sich alle Schulen im Land bis zum Jahr 2025 zu  
234 inklusiven Schulen entwickeln können. Damit dies gelingt, sollen alle Schulen  
235 grundsätzlich mehr sonderpädagogische Unterstützung als bisher erhalten. Wir  
236 wollen, dass ab dem Schuljahr 2019/20 pro Jahr mindestens 100 zusätzliche  
237 sonderpädagogische Fach- und Lehrkräfte für den gemeinsamen Unterricht  
238 eingestellt werden. Die sonderpädagogische Diagnostik soll nach klaren  
239 Qualitätsstandards bei gleichberechtigter Einbeziehung freier Schulträger  
240 konsequent und landesweit vereinheitlicht werden.

241 Für staatliche und freie Förderzentren wollen wir Entwicklungsperspektiven und  
242 vor allem bessere Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Schularten schaffen.  
243 "Netzwerkförderzentren ohne Schüler\*innen", also Förderschulen deren  
244 Lehrpersonal den gemeinsamen Unterricht der angehörigen Netzwerkschulen  
245 unterstützt, sollen genauso wie die Entwicklung hin zur inklusiven  
246 allgemeinbildenden Schule Möglichkeiten sein. Wir sind uns einig, dass die  
247 Expertise der Sonderpädagog\*innen und die guten räumlichen Bedingungen dieser  
248 Lernorte erhalten und für gute inklusive Bildung genutzt werden müssen.  
249 Gleichzeitig streben wir an, die Aus- und Weiterbildungskapazitäten mit Blick  
250 auf den Umgang mit Heterogenität in allen Phasen der Lehrerbildung zu erhöhen.  
251 Es sollen bedarfsgerecht Möglichkeiten für die berufsbegleitende Qualifikation  
252 im Bereich Sonderpädagogik in allen Förderbereichen geschaffen werden.

253 Selbstverständlich gilt es ebenso den Bedürfnissen von Schüler\*innen mit  
254 besonderen Begabungen gerecht zu werden. Dazu sollen die bestehenden  
255 Spezialgymnasien weiterhin unterstützt werden und alle Schulen ausreichende  
256 Ressourcen für die Begabtenförderung erhalten.

257 Multiprofessionalität gehört für uns zu einer inklusiven und guten Schule  
258 selbstverständlich dazu. Daher setzen wir uns für ein gutes Miteinander und den  
259 sinnvollen Einsatz von Lehrkräften, sonderpädagogischen Fachkräften,  
260 Erzieher\*innen, Integrationsbegleiter\*innen, Schulpsycholog\*innen und  
261 Schulsozialarbeiter\*innen ein. Die schulbezogene Jugendsozialarbeit und  
262 schulpsychologische Angebote wollen wir weiter bedarfsgerecht ausbauen und  
263 mittelfristig gesetzlich verankern.

264 Der Umfang bestehender Schulbauprogramme muss erhöht werden. Wir wollen  
265 Schulsanierung und Neubau noch stärker fördern und auf die Schaffung von  
266 Barrierefreiheit ausrichten. Neben baulichen Voraussetzungen wird es allerdings  
267 auch und gerade darum gehen müssen, Barrieren in den Köpfen abzubauen. Denn  
268 Inklusion ist und bleibt ganz zentral auch und gerade eine Frage der Haltung  
269 aller Beteiligten.

#### 270 Bildungsbarrieren abbauen – Integration leben

271 Der Zugang zu Bildung ist ein universelles Menschenrecht. Bildung öffnet  
272 sprichwörtlich die Türen zur Welt. Damit diese auch den Geflüchteten und

273 zugewanderten Menschen nicht verschlossen bleiben, gilt es, bestehende Barrieren  
274 und Hürden beim Zugang zu Bildung konsequent abzubauen.

275 Wir setzen uns dafür ein, dass die auf zehn absolvierte Schulbesuchsjahre  
276 angelegte allgemeine Schulpflicht im Sinne der Geflüchteten umgesetzt wird und  
277 dabei auch die Lebensrealitäten berücksichtigt. Für uns ist klar: Es braucht  
278 perspektivisch keine Parallelsysteme, sondern die Stärkung der Regelstrukturen.  
279 Je schneller zu uns gekommene junge Menschen sprachlich gefestigt gemeinsam mit  
280 Muttersprachler\*innen lernen können, umso besser gelingt Integration.

281 Das von unserem grünen Migrationsministerium finanzierte "Start Deutsch" war und  
282 ist ein gutes Programm, um auch den Übergang in die Berufsschulen zu  
283 gewährleisten. Zukünftig muss es jedoch grundsätzlich darum gehen, unsere  
284 Schulen und Berufsschulen noch stärker für junge Geflüchtete zu öffnen, um auch  
285 ihnen die notwendigen Abschlüsse zu ermöglichen. Dazu braucht es auch  
286 fachkundiges Personal. Mit der Übernahme der bislang befristeten DaZ-  
287 Lehrer\*innen sind wir auf diesem Weg ein gutes Stück vorangekommen. Darüber  
288 hinaus setzen wir uns für die Bereitstellung weiterer unbefristeter DaZ-Stellen  
289 ein.

290 Um Schulen besser unterstützen zu können, sollen zudem die Beratungs- und  
291 Fortbildungsangebote im Schulbereich bedarfsgerecht gestärkt und die  
292 Schulsozialarbeit in allen Schulformen auch für die Bedarfe von geflüchteten  
293 Schüler\*innen wirksam werden.

294 Schulen müssen oftmals schnell und flexibel reagieren können. Das wollen wir  
295 ihnen mit eigenverantwortlich bewirtschafteten Budgets für Lehr- und Lernmittel  
296 und für Honorarkräfte, ermöglichen. Um die sprachlichen und interkulturellen  
297 Kompetenzen der Lehrkräfte nachhaltig zu verbessern, sollen diese in der  
298 Lehrkräfteaus- und -fortbildung mehr als bisher vermittelt werden.

299 Für alle nicht mehr schulpflichtigen jungen Menschen bis 27 Jahre – egal ob  
300 zugewandert oder nicht – soll im Schulgesetz das bedingungslose Recht auf  
301 Schulbesuch und das Erlangen eines Schulabschlusses an einer allgemeinbildenden  
302 oder berufsbildenden Schule gesetzlich verankert werden. Insbesondere für  
303 diejenigen, denen der Zugang zu anderen Bildungsgängen nicht möglich ist, wollen  
304 wir ein flexibles ein- bis maximal dreijähriges „Berufsvorbereitungsjahr  
305 Bildung“ schaffen, das sowohl die Anschlussfähigkeit in die duale oder  
306 vollzeitschulische Ausbildung ermöglicht, als auch den Wechsel in weiterführende  
307 Bildungsgänge der Berufsschule oder in sozialversicherungspflichtige  
308 Beschäftigung.

309 Die Träger der Erwachsenenbildung wollen wir weiter bei der Sprachbildung  
310 unterstützen und die Förderung von Integrationsmaßnahmen verstetigen.

#### 311 Mehr Zeit für gute Bildung – Ganztagschule ausbauen

312 Eine zeitgemäße Ganztagschule basiert auf modernen Raumkonzepten und  
313 vielfältigen Kompetenzen von ganz unterschiedlichen Professionen, beispielsweise  
314 von Lehrkräften, Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Integrationshelfer\*innen  
315 und den Angeboten vieler Vereine, Verbände und außerschulischer Partner.

316 Thüringen hat mit seinen Schulorten an den Grundschulen gute Voraussetzungen  
317 für einen qualitätsvollen Ausbau des Ganztagsunterrichts. Darauf wollen wir  
318 aufbauen und den Anteil von teilgebundenen und gebundenen Ganztagschulen im

319 Primarbereich durch ein Ganztagserschulprogramm des Landes schrittweise erhöhen.  
320 Dafür brauchen wir verlässliche, am Bedarf ausgerichtete Personalkonzepte und  
321 auch mehr Vollzeitstellen für die Erzieher\*innen in den Schulen.

322 Teilgebundene und gebundene Ganztagserschulen mit ihren vielfältigen und  
323 rhythmisierte Lern- und Unterstützungsangeboten bieten Möglichkeiten und vor  
324 allem mehr Zeit, um die sozialen Bedürfnisse und die individuellen  
325 Lernausgangslagen ihrer Schüler\*innen besser in den Blick zu nehmen. Zu einem  
326 guten Ganztagsangebot gehört für uns auch ein gesundes Getränke- und  
327 Mittagessenangebot für alle Kinder und Jugendlichen.

328 Zudem streben wir im Sinne eines gerechten Zugangs zu Ganztagesangeboten an,  
329 sämtliche Angebote im Rahmen des Ganztages – auch den Schulhort – perspektivisch  
330 kostenfrei zu stellen. Auch im Sekundarbereich sollen Ganztagesangebote stärker  
331 unterstützt werden.

### 332 Länger und gemeinsam Lernen – Gemeinschaftsschule in Thüringen pushen

333 Eine Antwort auf die vielfältigen Anforderungen an ein gutes Schulwesen ist die  
334 seit 2010 eingeführte Thüringer Gemeinschaftsschule, in der alle Schüler\*innen  
335 gemeinsam mindestens bis zur Klasse 8 und entsprechend ihrer  
336 Leistungsmöglichkeiten, Begabungen und Interessen im vorwiegend  
337 binnendifferenzierenden Unterricht individuell gefördert werden. Mit der  
338 Gemeinschaftsschule schaffen wir nicht nur verlässliche Perspektiven für  
339 längeres gemeinsames Lernen, sondern tragen auch zu nachhaltigen Schulstrukturen  
340 im ländlichen Raum unter den Bedingungen des demografischen Wandels bei, da alle  
341 Schulabschlüsse in einer Schule für alle angeboten werden können. Die  
342 Gemeinschaftsschule ist ebenso ein Beitrag gegen die soziale Spaltung der  
343 Gesellschaft.

344 Unser Anliegen ist es, die Gemeinschaftsschule mindestens von Klasse 1 bis  
345 Klasse 10 zu einem flächendeckenden Schulangebot in Thüringen machen. Daher soll  
346 zukünftig in jedem Landkreis garantiert mindestens eine Gemeinschaftsschule  
347 bestehen.

348 Gleichzeitig streben wir an, die Gründungsmöglichkeiten und Zulassungsverfahren  
349 für neue Gemeinschaftsschulen zu erleichtern, ohne dabei Abstriche beim  
350 pädagogischen Konzept zu machen. Wir werden dafür klare Entscheidungsfristen für  
351 die Schulverwaltung und weitere Kooperationsmöglichkeiten bei der Oberstufe in  
352 den Blick nehmen und beispielsweise das Berufliche Gymnasium mit in Betracht  
353 ziehen. Die erhöhte Personalzuweisung für Gemeinschaftsschulen, die sich neu  
354 gründen, wollen wir beibehalten.

355 Aus grüner Sicht spricht einiges dafür, dass sich auch Förderschulen zukünftig  
356 durch ein Aufwachsen inklusiver Klassen in definierten Übergangszeiträumen  
357 sukzessive zu Gemeinschaftsschulen weiterentwickeln können. Ebenso wollen wir,  
358 die Gemeinschaftsschule bis Klasse 13 ermöglichen, wenn das Schulträger, Eltern,  
359 Lehrkräfte und Schüler\*innen wünschen und es ein pädagogisch tragfähiges Konzept  
360 dafür gibt.

361 Unser Ziel bleibt die verstärkte Ausrichtung auf längeres, gemeinsames Lernen  
362 auch in der Lehrkräfteaus- und Weiterbildung und die gleiche Bezahlung aller  
363 Lehrkräfte, die an einer Gemeinschaftsschule unterrichten. Allerdings gilt es  
364 auch, die Bezahlung der Lehrkräfte anderer Schularten zu beachten. Gemeinsam mit  
365 den Lehrgewerkschaften wollen wir daher in den Dialog über ein modernes

366 Besoldungssystem treten. Thüringen muss im Wettbewerb um die besten Lehrkräfte  
367 mit den anderen Ländern mithalten können.

#### 368 Raus aus der Kreidezeit – Digitalisierung im Schulwesen voranbringen

369 Wir Grüne wollen die Chancen der Digitalisierung im Sinne guter Bildung nutzen.  
370 Überall da wo es pädagogisch sinnvoll ist, soll der fächerübergreifende Einsatz  
371 digitaler Medien und digitaler Werkzeuge unterstützt werden. Wir Grüne packen  
372 die infrastrukturellen und personellen Rahmenbedingungen für digitale Bildung  
373 an.

374 Bereits in der frühkindlichen Bildung lässt sich – wie es im Thüringer  
375 Bildungsplan bis 18 Jahre beschrieben ist – kindgerecht an Medienkompetenzen und  
376 informatorische Inhalte heranführen.

377 Eine zeitgemäße digitale Bildungsinfrastruktur ist bislang kaum vorhanden. Das  
378 wollen und werden wir ändern! Unser Anspruch ist klar: Bis spätestens zum Jahr  
379 2025 erhalten alle Schulen einen Breitbandanschluss, alle Lehrkräfte ein mobiles  
380 Arbeitsendgerät sowie selbstverständlich eine dienstliche Mailadresse. Die  
381 Schulverwaltung erhält eine moderne einheitliche Schulplanungs- und -  
382 verwaltungssoftware. Klassenzimmer werden über Access Points mit WLAN und  
383 interaktiven Tafeln ausgestattet. Mobile Endgeräte sollen durch alle  
384 Schüler\*innen genutzt werden, vorzugsweise die eigenen ("bring-your-own-  
385 device"), bei Bedarf aber auch mit Leihgeräten.

386 Die Medienzentren sollen zu Schnittstellen der Digitalisierung für die Schulen  
387 entwickelt werden und als IT-Dienstleister für die Schulen der Region fungieren.  
388 Die Entwicklung freier Lern- und Lehrmaterialien und der Einsatz von Open-  
389 Source-Software in den Schulbereichen ist uns ein wichtiges Anliegen.

390 Die Finanzierung dafür zu sichern, ist eine große Herausforderung. Das braucht  
391 die Unterstützung des Bundes, der einen ausfinanzierten Digitalpakt vorlegen  
392 muss. Aber auch das Land sehen wir ab 2020 in der Verantwortung ein  
393 flankierendes Landesinvestitionsprogramm für digitale Bildung zu initiieren. Um  
394 den technischen Support zu sichern, braucht es zudem die notwendigen Stellen an  
395 den Schulen.

396 Um digitale Bildung konsequent an den Schulen zu verankern, streben wir die  
397 Vermittlung informatorischer Inhalte bereits in den Grundschulen an. NRW hat es  
398 vorgemacht und dort ein Modellprojekt "Programmieren an Grundschulen"  
399 geschaffen. Darüber ob das Fach Informatik verpflichtend unterrichtet werden  
400 sollte, wollen wir mit allen an Schule Beteiligten in den Dialog treten.

401 Schließlich muss die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte auf digitale  
402 Bildung ausgerichtet werden. Lehrkräfte müssen entsprechende Kenntnisse zur  
403 Vermittlung von Medienkompetenzen haben und über informatorische Inhalte,  
404 Datensicherheit und Datenschutz sowie über das Urheberrecht Bescheid wissen.  
405 Daher ist dies in allen Phasen der Lehrerbildung zu verankern.

#### 406 Gutes Essen & gesunde Lebensweise

407 Kinder und Jugendliche verbringen viel Zeit in der Schule. Aus diesem Grunde  
408 stellen wir Grüne hohe Anforderungen hinsichtlich der räumlichen und sachlichen  
409 Ausstattung auch im Bereich der Verpflegung. Wir wollen, dass sich jedes Kind  
410 und jeder Jugendliche ganztägig gesund ernähren kann und dass Kinder und

- 411 Jugendlichen in unseren Thüringer Schulen an gesundes Essen und an eine  
412 insgesamt gesunde Lebensweise herangeführt werden.
- 413 Unser Ziel ist, dass in Thüringen die Essens- und Getränkeverpflegung  
414 flächendeckend mindestens nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für  
415 Ernährung umgesetzt wird. Dafür braucht es auch gesetzliche Vorgaben, aber vor  
416 allem gut und besser ausgestattete Küchen und Essensausgabemöglichkeiten sowie  
417 lebendige Schulgärten als grüne Lern- und Erfahrungsorte vor allem in der  
418 Primarstufe.
- 419 Um eine höhere Akzeptanz für gutes und gesundes Schulessen bei Kindern, Eltern  
420 und Schulträgern zu erreichen, wollen wir Grüne verbindliche  
421 Beteiligungsstrukturen bei der Essensauswahl in ganz Thüringen. Die Versorgung  
422 von Schulen mit bio- sowie regional erzeugten Lebensmitteln und guter  
423 Verarbeitung durch Fachkräfte in geeigneten Schulküchen vor Ort wollen wir durch  
424 gezielte Förderungen unterstützen.